

KASTEL-Symphonie

1. Satz - Das System - 3:03 min

Von der 8-eckigen Form des Castel del Monte lassen sich weitere Formen, das 7-Eck, 6-Eck, 5-Eck, 4-Eck ableiten. Diese Formen bilden die Ausgangsmelodien für die 4 Sätze der Symphonie.

Die Melodien werden auf unterschiedlich starke Art und Weise verschlüsselt und verwendet. Der Grad der Verschlüsselung wird durch Glockenspielschläge angezeigt, 1 Schlag bedeutet das Originalmotiv, 7 Schläge der höchste Grad der Verschlüsselung.

Im Laufe des ersten Satzes findet eine Transformation des Klangmaterials statt. Zunächst werden greifbare Orchesterklänge verwendet. Diese ändern sich jedoch zunehmend in synthetische Klänge, was eine Verschiebung der Umgebung darstellt. Das System, welches vorher in einer bekannten, sicheren Umgebung war, ist in ein unsicheres, unüberschaubares Umfeld gerückt, in der auch das Angreifermotiv lauert.

Dieses Angreifermotiv, das durch regelmäßiges Wummern und Dröhnen dargestellt wird sowie von Interferenzen und unregelmäßiger Obertonstruktur, übermannt schließlich das zerbrechlich gewordene System.

Begleitet wird der erste Satz von gesprochenen Untertiteln, welche das Geschehen kommentieren und ergänzen. Mit der Übernahme des Systems wird jedoch auch die Sprache zunehmend unkenntlich.



2. Satz - Die Theorie - 3:37 min

Die Schönheit der Theorie wird durch das Zusammenspiel der beiden Mehreck-Melodien des 7-Ecks und 5-Ecks in den Celli dargestellt. Sie wird verstärkt und ebnet sich in den sakral anmutenden Klangteppich ein, welcher aus extrem komprimierten Verschlüsselungen der Melodien besteht.

3. Satz - Die Bedrohung - 3:27 min

Das Wummern und Dröhnen des Angreifers dominieren diesen Satz. Als Formgrundlage dient die vom achten Kettenglied beginnende, rückwärts laufende Fibonacci-Folge, welche die Sogwirkung des Angreifers unterschwellig verstärkt. Die Klangtexturen des Angreifers verschwimmen jedoch und ergeben ein undurchdringliches Klangfundament, in das die assimilierte Melodie des 7-Ecks eingeschlossen ist. Die Theorie versucht mit dem aus dem 2. Satz bekannten, komprimierten Klangteppich gegen diese Übermacht anzukämpfen und die Melodie zu retten, gleitet jedoch ins Nichts und scheint zu scheitern. Das System erklingt in seiner Zerbrechlichkeit kurz an, um schließlich mit einem vernichtenden Klang des Angreifers im Hall unterzugehen.

4. Satz - Finale - 3:03 min

Es wird durch das in den voran gegangenen Sätzen Gehörte geführt, erinnert und begleitet. Aus dieser Collage schält sich das wiederhergestellte System und führt aus den synthetischen Klängen zurück in die reale Klangwelt des vollen Orchesters. Die Melodie erstrahlt und die letzten Barrieren des Angreifers scheinen überwunden. Ein letztes Aufbäumen dessen deutet jedoch an, dass die Bedrohung weiterhin besteht.

Johannes Helsberg

www.myspace.com/johanneshelsberg